



Vom Wert der Künste
Am Tag der Kinderrechte steht die Kreativität im Mittelpunkt. Die Kinderlobby lädt ein. 7

Ein unvergessliches Abenteuer
Vier Liechtensteiner stachen vor zehn Jahren gemeinsam in See, um den Atlantik zu überqueren. 9

www.doerferduell.com
EISSTOCK-PLAUSCHTURNIER
JETZT ANMELDEN!

PLAUSCH MIT RESPEKT | MASKENPFLICHT ✓ | NUR 3 SPIELER ✓ | OUTDOOR/ABSTAND ✓

S18: Bestvariante von Vorarlberg aus dem Rennen

Die S18-Bodensee-Schnellstrasse in Vorarlberg ist schon seit Jahren ein Thema. Diese Strasse soll die österreichische mit der schweizerischen Autobahn verbinden und hätte auch für Liechtenstein entsprechende Auswirkungen. Gemäss Berechnung von Vorarlberg würden täglich rund 6000 Pendler in die Schweiz und nach Liechtenstein profitieren. Gestern hat die zuständige «Asfinag» einen wegweisenden Entscheid gefällt. Die einzige Variante mit einer Chance auf eine rechtliche Genehmigung ist die sogenannte «CP-Trasse», welche von der Autobahnausfahrt Dornbirn Süd über den Ortsrand von Lustenau und das Schweizer Ried nach St. Margrethen führt. Damit ist die Wunschvariante von Vorarlberg mitten durch das Ried aus dem Rennen. Bei dieser Variante wäre ein vier Kilometer langer Tunnel nötig gewesen. Für die Umsetzung wird mit Kosten von 1,5 Milliarden Euro gerechnet. (red)

Sapperlot

Riechen und schmecken ist ja derzeit ein grosses Thema. Vor allem, wenn man sich mit dem Coronavirus infiziert hat und es eben nicht mehr kann. Auch die Formel 1 hat nun erkannt, wie wichtig der Geruchssinn des Menschen ist und hat eigene Duftmarken kreiert. Für satte 225 Euro ist zum Beispiel das «F1 Fragrances Engineered Collection» ab sofort erhältlich. Eine «avantgardistische Komposition mit unnachahmlichen Noten von Gummiabrieb und Regen auf salzigem Asphalt», wie die PS-Königsklasse mitteilt. Eine weitere Edition rieche nach «der Freude am Feiern, eingefangen in einem lebendigen und energiegeladenen Duft, der sich um einen Champagnerakkord, trockenen Bernstein und Holzaroma dreht». Tatsächlich spielen Düfte und Gerüche in Zeiten des Maskentragens eine noch wichtigere Rolle als bisher. Den Duft von Gummiabrieb und Regen gibt es aber auch umsonst. An einem regnerischen Tag. An einer vielbefahrenen Strasse. *Desirée Vogt*

Corona: Der Kampf um die Impfdosen beginnt

Die Schweiz sichert sich rund 13 Millionen Dosen. Pedrazzini noch zurückhaltend.

Patrik Schädler

Die Meldung von Pfizer/Biontech am Montag, dass sie einen Impfstoff hätten, welcher einen 90-prozentigen Schutz biete, löste weltweit Euphorie aus. Dies da damit erstmals in der Krise ein konkretes Ende der Pandemie absehbar ist. Die Schweiz gab gestern bekannt, dass man auch an diesem Impfstoff interessiert ist und kurz davor sei, auch mit dem US-Pharmakonzern und seinem deutschen Partner Biontech einen Vertrag abzuschliessen. Mit zwei weiteren Herstellern gibt es bereits Verträge.

Wenn alle Impfstoffe erfolgreich wären, dann würde die Schweiz über knapp 13 Millionen Dosen verfügen. Wann ein Impfstoff in der Schweiz zur Verfügung steht, könne heute noch nicht gesagt werden, erklärte gestern

Bundesrat Alain Berset. Er hoffe sehr, dass dies nächstes Jahr der Fall sein werde. Derzeit geht man davon aus, dass dann zuerst das Gesundheitspersonal und Teile der Risikogruppen geimpft werden. Einen Impfwang werde es nicht geben, sagte Berset. «Jede Person muss selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen will oder nicht.» Für die Beschaffung der Coronaimpfstoffe hat der Bundesrat gestern den Kredit um 100 auf 400 Millionen erhöht. Von dieser Absicherung der Schweiz kann auch Liechtenstein profitieren.

Gesundheitsminister Pedrazzini:
«Noch ziemlich grüne Bananen»

Von der Euphorie lässt sich Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini aber nicht anstecken. «Es gab bisher diese eine gute Meldung. Aber das sind doch

noch ziemlich grüne Bananen. Es ist eine hoffnungsvolle Meldung, aber es ist noch ein langer Weg, bis eine Impfung vorhanden ist», sagte Pedrazzini gestern gegenüber Radio L. Für ihn wäre es «ein Wunder», wenn vor Mitte 2021 ein Impfstoff in Massen vorliegt.

Auch Ärztekammer-Präsidentin Ruth Kranz gab sich in einem Interview mit IFLTV zurückhaltend. Dies da die ganze Welt auf diesen Impfstoff warte und es Milliarden an Dosen brauche. «Es wird sicher ein Jahr oder länger dauern, bis 60 bis 70 Prozent der Weltbevölkerung geimpft sind. Erst dann wird man von einer Herdenimmunität sprechen können, welche die Bevölkerung so schützt, dass diese Pandemie für beendet erklärt werden kann», so Kranz. Zudem dürfte es mit einer einmaligen Impfung nicht getan sein. **3, 13**

Turnhalle in Triesen ist wieder geöffnet

Die Turnhalle der Weiterführenden Schule Triesen musste am 28. Oktober geschlossen werden, da sich eine Zargenverkleidung eines Oberlichts gelöst hatte und heruntergefallen war. Die Untersuchungen ergaben, dass die Zargenverkleidungen zwischen Oberlicht und Tragkonstruktion an der Turnhallendecke nicht mechanisch befestigt und geklebt, sondern nur geklebt worden waren. Diese Klebeverbindung hatte sich gelöst.

Nachdem die Mängel aufgenommen worden waren, konnten diese bereits in der vergangenen Woche behoben werden. Somit konnte die Turnhalle gestern wieder geöffnet werden. Allfällige rechtliche Schritte sind weiterhin in Abklärung. (ikr)

31 neue Fälle, 14 Erkrankte im Spital

Gestern wurden gemäss Regierung in Liechtenstein 31 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Liechtenstein verzeichnete damit bisher insgesamt 877 laborbestätigte Covid-19-Fälle. In den letzten 14 Tagen sind damit hochgerechnet auf 100 000 Einwohner knapp 1100 Personen erkrankt. 14 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 616 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Damit steigt die Zahl der aktiv Infizierten auf 257 (Vortag: 252). Gegenwärtig befinden sich 329 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. Bislang traten vier Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. (ikr)

Liechtenstein hat drei Geschenke für Gastgeber Malta mitgebracht



Angesichts der vielen Ausfälle war klar, dass es ein schwieriges Testspiel wird. Im Endeffekt fällt die 3:0-Niederlage für den Spielverlauf etwas zu hoch aus, denn Liechtenstein wurden zwei Elfmeter nicht gegeben. Dennoch hat Malta verdient gewonnen, weil es der Kolvidsson-Elf an Aggressivität fehlte. **17**

Bild: LfV, Tonio Magro

Verwirrung um radikale Nerzkeulung

In Dänemark herrscht zunehmend Verwirrung um die von der Regierung veranlasste Massenkeulung aller Nerze im Land. Für die Tötung von gesunden Pelztieren ausserhalb bestimmter Risikozonen gibt es nämlich noch keine rechtliche Grundlage, wie Lebensmittelminister Mogens Jensen einräumte. (dpa) **30**

IMMOLEAGUE®
immoleague.ch

Brauchst du Hilfe?

www.helpchat.li ist ein Angebot des Vereins NetzWerk Liechtenstein